

Stolper Post.

25. Jahrgang.
Herausgeber Nr. 18.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Theil:
Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratenthail: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Zwischenzeitlichem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einrückungspreis für die 6spaltige Corpusspaltel oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Beklame für die 3spaltige Corpusspaltel oder deren Raum 30 Pfg.

Wochenschau.

Wenn die Weihnachtszeit einmal da ist, ist es schwer, die Aufmerksamkeit auf etwas zu lenken, was nicht irgendwie mit dem bevorstehenden Feste zusammenhängt. Die freudige, erwartungsvolle Stimmung, welche Alt und Jung beseelt, stellt auch Vieles, was uns sonst düster und grau erscheint, in hellerem Lichte dar, und mag später ein Rückschlag nicht ausbleiben, wir sind doch eine Reihe von Wochen in gehobener Laune fortgelommen. In dieser Zeit rolliert auch das Geld reicher als sonst, mancher feiernden Händen wird damit Beschäftigung gegeben, manche Thräne der bangen Sorge gestillt. Wir nennen nicht nur mit dem Dichter die Weihnachtszeit eine fröhliche und seltsame, sie ist es wirklich, ihr Werth wird ein doppelt großer in diesem reichseligen, für Viele verhängnisvoll gewesenen Jahre! Und noch ist die Zeit der Krisis nicht überwunden. Wiederum hat es nicht an Prophezeiungen gefehlt, daß andere und bessere Zeiten für den gesammten Nährstand kommen, die schon so lange herrschenden schweren Beklemmungen weichen würden, aber über die Ankündigung hinaus ist diese Zukunft noch nicht gediehen. Dann und wann macht sich wohl ein kleiner Anlauf bemerkbar, aber der schwache Trab wird nur zu früh wieder zum gewöhnlichen Schritt. An Geld ist kein Mangel; aber wer es hat, der fürchtet auch dafür und giebt es ohne allerhöchste Sicherheiten nicht her. Nach den im letzten Jahre gemachten Erfahrungen kann das Niemandem, und erst recht nicht dem sparenden großen Publikum verdacht werden, oder wie soll dabei die Unternehmungskraft wachsen? Es ist schwer abzusehen, wie das Hab angetrieben werden soll, welches den Organismus der nationalen Thätigkeit wieder in kräftige Bewegung zu bringen vermag, ohne daß ein tüchtiger Geldstrom darauf geleitet wird. Um das zu erreichen, bedarf es aber erhöhter Garantie für zielbewusste Verwendung. Man mag davon nicht immer gern etwas hören, aber mit bloßem Reden ist nichts gethan, das hilft nicht.

Auch auf die Reichstagsverhandlungen, die sich des neuen Zolltarifs bemächtigt haben, und auf ihren Einfluß nach außen hin, wirkt die Weihnachtsstimmung schon etwas lähmend ein. Wieder waren, im Durchschnitt genommen, die Sitzungen von sensationellem Verlauf, noch war das Publikum sonderlich echauffiert. Die Socialdemokratie hat eine 15 Centner schwere Petition — über drei Millionen Unterschriften — an den Reichstag abgeliefert, aber man merkt doch, daß die weitesten Kreise durchaus nicht so ängstlich, sondern recht sehr geneigt sind, die Dinge sich herankommen zu lassen. Es ist eine starke Erkenntnis erwacht, daß der deutsche Reich nicht leiden dürfe, wie Niemand aus seiner Haut geschnitten werden, daß auch wir einmal rechtig fordern sollen, wenn von uns viel verlangt wird. Wann der neue Zolltarif angenommen werden wird, das steht dahin; bis zur nächsten Monatsperiode ins Land gehen. Das ist schließlich angenommen, erscheint wahrscheinlich; der Reichstag ist in seiner Mehrheit kaum für einen Krieg bis auf's Messer, und die deutsche Geschäftswelt, der ganze Nährstand, ist von inneren Streitigkeiten auch nicht erdaut. Es ist sehr gut behalten, wie allzulebte Wahlkämpfe nur den persönlichen Haß genährt, das gute Einvernehmen der Bürger und damit den gegenseitigen Verdienst gemindert haben. Wollen die extremen Elemente im Reichstag die Entscheidung durch Obstruction über die Gebühr

hinausschieben, so werden sie weiter gar nichts erreichen, als daß am Ende die ganze Geschichte der Bevölkerung langweilig und gleichgültig wird. Wird der Bogen zu straff gespannt, springt er. Daß der Reichstanzler in prinzipiellen Punkten des Zolltarifs keine Änderungen gestatten wird, kann man wohl aus seiner Reden, wie aus denen der ihm sekundierenden Staatssekretäre entnehmen. In den nach der ersten Lesung beginnenden Kommissionsverhandlungen dürfte das noch genauer betont werden. Zwischenfälle sind ja auch im deutschen Parlament nie ganz ausgeschlossen, und ein solcher könnte auch in der Zolltarif-Verhandlung etwas unerwartetes bringen. Aber bei Reichstagsneuwahlen und bei Reichstagsverhandlungen heißt es nach alter Erfahrung: der erste Ton wird bestimmend für die Melodie! Und der in dieser Woche angeschlagene Ton deutet gerade nicht auf unheimlichen Sturm.

Das Urtheil im Breschener Polen-Prozess hat die edlen Polen in Oesterreich und Rußland gewaltig aufgeregt. Sie thun gerade, als ob den wegen des Schulkravalls verurtheilten Tumultuanten die Köpfe abgerissen werden sollten. Was ist denn passiert? Hier liegt das Urtheil eines Gerichtshofes vor, keine willkürliche Draugialierung aller Staatsangehörigen polnischer Zunge! Wenn die Richter überzeugte Anhänger des Staates wären, dem sie angehören, kein Gerichts-Erkenntnis könnte sie treffen. Leider ist es anders! Die Polen in Deutschland, wie außerhalb desselben sollen sich doch nicht etwa einbilden, daß sie sich auch nur ein einziger Staat, der Mark in den Knochen hat, von einem Theil seiner Angehörigen auf der Nase herumtanzen, läßt. Schlämühen sind wir nicht und wollen es auch trotz aller Polen-Standale nicht werden! Die Regierungen in Rußland und Oesterreich sind Mannes genug, diesem Trubel ein Ende zu machen; daß die deutsche Regierung sich bewegen aufregt, hieße, den Beladen zu viel Ehre erweisen.

Nichtet Euch nach meinen Thoren, nicht nach meinen Worten! Das gilt auch von dem bei seinem Amtsantritt mit so viel Beklame umgebenen Präsidenten Roosevelt der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Was sollte der Mann nicht Alles machen, wie sollte er nicht mit eisernem Wesen unter der in der Union herrschenden Wirthschaft aufräumen? Er, der Mann, der die großen Spekulations-Bereinigungen, die Trusts, mit bitteren Worten gegeißelt und ihre Angehörigen Blutsauger genannt hatte? Ja, das Alles Klang sehr schön, aber nun, wo es zu Thun mal hätte kommen können, läßt Herr Roosevelt Alles beim Alten, weil er mit Recht fürchten muß, bei einem Kampf gegen diese „berechtigten nordamerikanischen Eigenthümlichkeiten“ würde seine ganze politische Partei in Trümmern gehen. Auch in der Wirthschaftspolitik war Roosevelt als ein Reformmensch allerersten Ranges hingestellt, so etwa nach dem Prinzip: Edel, hülfreich und gut! Ja, Rücken! Er hält die auch nur dem prächtigen amerikanischen Grundbesitzer, was Du hast, und nimm, was Du kriegen kannst! Allenfalls will er Europa von der Wurfs gute Geschäfts die Pelle gönnen, während er den Inhalt nimmt. Das möchten Andere auch!

Eine merkwürdige Thatsache wird aus Paris berichtet, ein französischer Abgeordneter, Massibouan heißt der Mann, hat sich rüchhallos für ein Zusammengehen Frankreichs mit Deutschland ausgesprochen, das viel werthvoller und praktisch vortheilhafter sei, wie ein Liebaugeln Frankreichs mit seinem eigentlichen Rivalen England. Recht hat der Mann, aber Niemand vom heu-

gen Geschlecht dürfte es erleben, daß aus seinem Vorschlage einmal eine That wird. Immerhin ist die Sache bemerkenswerth, denn wer vor zehn Jahren so etwas in der Deputiertenkammer gesagt hätte, würde als Lohn eine furchtbare Tracht Prügel erhalten haben. Um ihren Lesern auch eine Vorfreude zu Weihnachten zu bereiten, hatten Londoner Zeitungen erzählt, Dewet sei beinahe gefangen, ferner, es seien nun wirklich ausfichtsvolle Friedensverhandlungen im Gange. John Bull hätte sich einen rechtsschaffenen Haarbeutel angetrunken, wenn dem wirklich so gewesen wäre, aber leider ist es nur wie stets: die Engländer bekommen von den Boeren nur, was sie nicht haben wollen: Liebe, daß es bis auf die Knochen geht.

Tante Kaiserin von China hat wieder mal forsch regiert und den bisherigen Kronprinzen wegen seiner überlichen Lebensweise abgesetzt und enterbt. Aus der Krone macht sich der junge Prinz wohl nicht allzuviel, wenn er bloß einiges Kleingeld für seine amüsanten Abenteuer behalten hat. In dem vielbesprochenen Serbien soll wieder einmal etwas bevorstehen; zwar kein Junge, wohl aber eine Revolte oder noch Schlimmeres. In dem so „im Ramsch“ regierten Lande soll der Wirthschaft mit der Belgrader Wirthschaft einen hohen Grad erlangt haben. In Spanien giebt es Hunger und politische Krawalle; armer junger Alfonso, der nun in Jahresfrist das Regiment führen soll. Wer weiß, ob ihm eine wirkliche Herrscherfreude beschieden sein wird. Es sieht trostlos aus im Lande der Kastanien!

Politische Uebersicht.

Stolp, 7. December 1901.

„* * Unser Kaiser jagte am Donnerstag in den Wäldern bei Molschen in Schlesien. Am Sonnabend findet in Neudorf Jagd statt, zu welcher auch Feldmarschall Graf Waldersee geladen ist. — Die Kaiserin wohnte am Freitag in Berlin einem Luther-Festspiel zu Gunsten der „Frauenhilfe“ bei.

Gedanken eines sehr hohen Herrn über harte Bestrafung der Studentenduelle soll ein Schriftstück enthalten, von dem die sozialdemokratische „Münchener Post“ sagt, es sei auf ihren Redaktionstisch geflogen. Die Andeutungen scheinen auf den bayerischen Prinzregenten hinzuweisen. Elf Paragrafen des Schriftstückes enthalten angeblich eine Art Befehlswort, der für die Herausforderung ohne nachfolgendes Duell einjährige Gefängnißstrafe, für ein Duell mit tödtlichem Ausgang Bestrafung wegen Mordes vorzief und den Einwand der Trunkenheit ausschließt. Wahrscheinlich wollte das Blatt die Welt narren oder es ist selbst genarrt worden.

Aus dem neuen Reichshaushaltsetat liegen in der Nordd. Allg. Ztg. weitere Angaben vor. Im Etat des Reichsinvalidenfonds sind die Invalidenpensionen u. s. w. in Folge des Krieges von 1870/71 für Preußen um 9,9 Mill. M., für Sachsen um 663 300, für Württemberg um 229 500 M., für Bayern um 1,8 Mill., für die Marine um 3074 M., in Folge der Kriege von 1870 um 2,4 Mill. M., 159 936 M., 36 000 und 325 225 M., die sonstigen Pensionen um 114 419 M., die Zuschüsse zum Dispositionsfonds des Kaisers zu Gnadenbewilligungen (Fortsetzung in der Beilage.)

Seine sonst so ergiebige Soloquelle verstopfte, so bliebe ihm voraussichtlich nichts anderes übrig, als sich eine reiche Frau zu suchen; denn trotz seiner Praxis besäße er zu wenig, um satt zu werden, und zu viel, um zu verhungern.“

„Walters größtes Unglück ist, daß er nicht als Millionär zur Welt gekommen“, hatte der Sanzen'sche Onkel einmal geäußert, „doch würde er auch mit einer Million bald fertig werden.“

Jella zerriß mit einer unmutigen Falte zwischen den Brauen Walters Schreiben in kleine Stücke. Die Seiten, obwohl für sie nicht verlegend, dennoch frivol, hatten den ungünstigsten Eindruck in ihr hervorgerufen.

„Am Golde hängt,
Nach Golde drängt
Doch alles. Ach, wir Armen!“

sprach Jella halblaut vor sich hin.

Wie war ihr die Wahrheit der Goetheschen Worte tiefer aufgegangen als in der letzten Zeit.

Gold! dieser Zauberhieb, vor dem alle Schlüssel und Thüren aufspringen, vor dem sich alles beugt, der alles zwingt . . .

Warum hat nur Jella Greenhoff es bisher niemals bitter empfunden, daß sie so arm ist — so bettelarm . . .

8.

In dem wald- und hügelreichen Bivland giebt es viele malerische Punkte. Die Straßen führen oft durch hochragende Wälder, in deren Schatten, westabgeschwemmt und versteckt, stille, binsenumtränzte, mit Wasserrosen geschmückte Seen liegen. Oft rauscht und wispert es geheimnißvoll in hohen Baumkronen und niedrigem Buschwerk und raunt von alten, verschollenen Sagen.

Bivland ist reich an solchen. Fast an jeden alten Herrensitze, an jede brädelnde Burgmauer knüpft sich irgend eine mehr oder minder glaubhafte Mär. Sofern nichts Ueberirdisches im Spiel, mag auch vieles seine Richtigkeit haben. Einzelnes steht in alten Familienchroniken verzeichnet, anderes wird laut mündlicher Ueberlieferung immer wieder weitergesponnen.

Von Elmershort erzählte man sich, daß dort ein winziges, groues Männlein in dem weiten Korridor des oberen Stockwerkes und drunten in der gewölbten Halle umgehe zu Zeiten, wo dem Hause Elmer eine Veränderung bevorstehe. Einige Beamte, welche der Dienst nach Elmershort gefährt, schworen sich hoch und theuer, sie hätten um Mitternacht das spukhafte

Nachdruck verboten.

Herzenskämpfe.

Roman von Hedda v. Schmid.

8. Fortsetzung.

Eine bange Ahnung beschlich Jella.

Sie gab Odo das Bild zurück und fragte:

„Nicht wahr, Sie bringen mir Ihre Braut, wenn diese Sie vorhin erzählten, in den Weihnachtsferien nach Elmershort kommt.“

„Mit tausend Freuden!“ versicherte Odo.

Dann küßte er Jella die Hand und ging.

Er war wie ausgewechselt, seit er Theas Jawort erhalten. Der alte, praktische Landwirth ging doch nicht spurlos unter in dem neugeborenen Bräutigam.

„Was doch die Liebe aus einem Menschen macht!“ sagte Jella, Odo nachblickend.

Dann fährt sie sich unmutig mit der flachen Hand über die Stirn.

„Fort mit diesen thörichten Phantasiebildern!“

Sie fühlt, daß sie nicht nur für sich, sondern auch für Alfred vernünftig sein müsse. Wie durfte dieser nur daran denken, mit einer gänzlich unbemittelten Frau einen Hausstand zu gründen, da er für seine kindliche Schwester, die ganz auf den Schulden ihres Bruders angewiesen war, zu sorgen und sich auf einem verschuldeten Gute über Wasser zu halten hatte —

Jella tauchte mit einem tiefen Seufzer die Feder in das schwarze Tintenfaß — eine Bielesiebengabe Alfreds — und schrieb: „Lieber Walter!“

Auf Deinen letzten an Tante Martha gerichteten Brief mag ich Dir kurz und bündig erwidern, daß Du auf keine einzige Geld-Unterstützung von ihrer Seite zu rechnen hast.

Ich dachte, nun Du Dich in Riga als Rechtsanwält nie vergelassen, wirst Du doch von Deiner Praxis, die, wie ich mir sagen ließ, keine ganze schlechte sein soll, leben können. Versuche die harten Worte, allein den alten, schwachen Großvater, wie selbst kaum genug zum Leben haben, bist Du mit Deinen

Wohlanprüchen lange genug zur Last gefallen. Das muß jetzt ein Ende nehmen. Du respektierst auf die nächsten Januarmonaten, welche Tante Martha von ihrem kleinen Kapital erhält! Lieber Walter, diese Summe ist dazu bestimmt, die Instandsetzung unseres Hausbaches, welche sehr notwendig ist, zu ermöglichen.

Auch braucht Tante Jettchens Zimmer eine neue Diele. Um Tante Martha nicht aufzuregen — Doktor Müller sagt, jede seelische Erregung könnte ihrem Zustande sehr, sehr schaden — habe ich ihr Deinen Brief nicht gezeigt und werde auch Deine ferneren Schreiben, falls ihr Inhalt dem letzten ähneln sollte, konstatieren. Vergieb meine rückfichtlose Offenheit, doch halte ich es in vorliegendem Falle für geboten, die Lage klarzustellen.“

Mit festen, großen Schriftzügen setzte Jella ihren Namen unter den Brief.

Wachte der Stiefbruder ihr zürnen — einerlei, sie mußte ihm verbieten, mehr Geld von den Tanten zu erpressen.

Um Walter aus seinen Verlegenheiten zu helfen, hatte Fräulein Martha wiederholt Summen auf das alte Haus aufgeschrieben. Er hatte diese Sache stets selbst geordnet, die alte Dame verstand rein nichts von Geschäften und sagte zu allem, was der Großnichte ihr vorschlug, Ja und Amen.

Zu dem, was ihr Vermögensrest an Zinsen eintrug, kam noch die Miete, welche eine Schusterfamilie, die im Hinterhause wohnte zahlte.

Die Zinsen für die auf dem Hause ruhenden Hypotheken mußten pünktlich entrichtet werden. Jella hätte oft nicht ein noch aus gewußt, wenn das reichliche Taschengeld, welches der Onkel ihr ausgeworfen, nicht gewesen wäre.

Mit diesem Gelde konnte sie manche Lücke des kleinen Haushaltes, der jedoch jetzt durch die Krankheit Tante Marthas vertheuert wurde, decken.

Dem Onkel offen darzulegen, wie es sich verhielt, das wollte Jella nicht. Dann wäre ans Licht gekommen, in welcher unverantwortlicher Weise Walter die armen, verlassen und vertrauensseligen Frauen ausgebeutet und ausgenutzt hatte.

Jella schonte ihren Stiefbruder nicht aus Schwesterlicher Liebe, aber sie vergaß nicht, daß ein und dieselbe Mutter sie und Walter geboren. Um ihrer Mutter Andenken zu ehren, schwieg sie und mühte sich unverdrossen, durch Sparsamkeit manche Ausgabe zu vermeiden. Obgleich, wie sie selbst eingestand, „Rechnen nicht ihre starke Seite war,“ führte sie doch gewissenhaft Buch und notirte jeden Groschen, der durch ihre Hände ging.

Jella erwartete, vom Bruder eine trefsenträufelnde, in zornigen Ausdrücken abgefaßte Antwort zu erhalten. Zu ihrer großen Ueberraschung jedoch kündigte ihr Walter in höflicher Form seinen baldigen Besuch an. Ueber die Geldangelegenheit glitt er in humoristischer Weise hinweg.

„Allerdings war es ein trauriger Humor. „Da Jella ihm

Hannemann & Kaul

Neuthorstrasse 24. STOLP i. Pom. Neuthorstrasse 24.

Anerkannt vortheilhafte Bezugsquelle sämmtlicher Manufakturwaaren.

Weihnachts-Ausstellung

in unseren Geschäftsräumen vom 24. November bis 24. December.

Sorgfältigst zusammengestellt, veranschaulicht diese Ausstellung nette Weihnachts-Geschenke in jedem Genre der Manufakturwaaren- und Konfektions-Branche, sowie Fantasie-Artikel und empfehlen wir, vor den

Weihnachts-Einkäufen

die Besichtigung derselben um eventuell jetzt schon einzelne Artikel reservieren zu lassen.

Ausserordentlich preiswerthe Weihnachts-Artikel.

Wohlfelle Kleiderstoffe:

- Halbahren, doppeltbreiten, schweren Warp für Hauskleider**
glatt, gestreift, kariert, Robe 6 Meter, Mk. 1.80 bis 3.50.
- Kräfftige Melange- Loden u. Noppenstoff**, doppelbreit
Robe 6 Meter, Mk. 2.70 bis 4.50.
- Vollgriffige Damentuche**, glatt und meliert, Robe 6 Meter, Mk. 2.65 bis 6.
- Eintarbige Chevrots- u. C épestoffe** in reiner Wolle,
Robe 6 Meter, doppelbreit, Mk. 4 bis 12.
- Schwarze Chevrots-, Crêpes- u. Kammgarnstoff** reine Wolle,
Robe 6 Meter, Mk. 4.25 bis 11.
- Prima Gingham für Hauskleider**, doppelbreit,
Robe 6 Meter, Mk. 2.25 bis 5.40.
- Elsasser bedruckte Nessel**, beste Qualität, vorzüglich in der Wäsche,
Robe 6 2/3 Meter, Mk. 1.90 bis 3.00.
- Elsasser Kattun u. Barchend**, grosse Auswahl, allerneuste Streifen, Punkt- u. Blumenmuster, Meter Mk. 0.20 bis 0.60.

Herren-Artikel:

- Herren-Schlafröcke Havelocks Paletots Uister, Gummiröcke, imprägnirte Regenröcke** in allen Preislagen.
- Joppe**, sehr preiswerth, dunkelgrau oder olive Loden, ganz gefüttert und imprägnirt, Stück von 6.90 Mk. an.
- Jackert Anzüge für junge Leute**, gut verarbeitet aus kräftigem, kleinkariertem Buckskin, Meter Mk. 1.20, 1.50, 1.65, 1.85, 2.00, 2.25 bis 13.50.
- Buckskin für Hosen und Anzüge**, 130/140 cm breit, nur haltbare Qualität.
- Forst- und Livree-Stoffe, Kutische Westen**, nur haltbare Qualität.
- Satin-Dreit (Kadett)**, luft- und waschecht, für Diener-Anzüge, Meter Mk. 0.75 bis 1.20.
- Farbige Herren Krawatten**, Stück M. 0.25 bis 3.50.
- Wollene Botst-Schleifen**, Dutzend Mk. 1.00, Stück Pf. 10.
- Oberhemden, Tag- und Nachthemden**, von Mk. 1.35 bis 7.00.
- Herren-Steh- oder Umlege-Kragen**, nur rein Leinen, Stück Pf. 35 u. 50.
- Manchettten** in allen neuen Formen, Paar Mk. 0.15 bis 1.00.
- Hosenträger** für Herren und Knaben, Paar Mk. 0.38 bis 4.00.

Diverse Artikel:

Züchen, bunt, kariert, hell und dunkle Muster, 80 cm breit, St. 18 Mt. 5.40.

Elsasser Linon, Ausrüstung nach Angabe der Firma mit Schutzmarke, St. v. 20 Meter 8.00.

Herrenhuter Halbleinen, erprobte Qualität, aus bestem Material fabriziert, St. 20 Meter 7.20.

Halbares Hemdentuch, 70-80 cm breit, kräftige Qualitäten, Mt. 016, 019, 023, 027, 030, 038.

Betttücher, aus gutem Halbleinen, 140/200 cm ohne Naht 1.80, aus haltbarem Dowlas, St. 1.35.

- Thee-Gedecke** mit 6 Servietten, Decke 130x135, das komplette Gedeck Mk. 1.65.
- Schwere Zwiirdecken**, doppelseitig gewebt mit Franze 120x120 gross, Stück von Mk. 0.85 an.
- Handtücher**, abgefasst 38/80 cm, auch mit Kante und Streifen, Dtz. Mk. 1.75, Stückware Meter Mk. 0.15.
- Taschentücher**, weiss und bunt m. kl. Webefehlern, vorzügliche Qualität 33 1/3% unter Preis, Grösse 46/46 cm, Dtz. Mk. 1.60, 1.90, 2.25 bis 5.00.
- Kleider-Taschentücher**, Dtz. Mk. 0.50, 0.60, 0.75, 0.90 bis 1.90.
- Weisse Dam n-Röcke** mit hübscher Stickerei, Stück Mk. 1.50, 1.75, 1.95, bis 9.00.
- Normalhemden und Beinkleider für Damen und Herren**, Vigogne Mk. 0.70, 0.85, 1.00, 1.20, 1.45, 1.65, bis 2.50. Reine Wolle Mk. 2.90, 3.30, 3.57, 4.00 bis 5.50.
- Arbeiter Hemden** aus starkem Barchent Stück Mk. 0.98, 1.10, 1.25, 1.35, 1.55.
- Arbeiter-Beinkleider**, dauerhafte Qualität, Paar Mk. 0.95, 1.05, 1.20, 1.35, 1.50.
- Gestrickte Arbeiter-Jacken und Westen**, solide Qualität, braun und blau, Stück Mk. 0.75, 0.90, 1.05, 1.20, 1.35, 2.50, 2.75.
- Weisse und bunt gemusterte W-fel Bettdecken** mit geknüpften Franzen, dauerhafte Qualität, Grösse 150/210, Stück Mk. 1.50.

- Damen-Hemden** aus gutem Hemdentuch mit hübscher Maschinen-Spitze, St. Mk. 0.95.
- Damen-Nachtjackett** Stück Mk. 0.90, 1.05, 1.20, 1.50 bis 4.00.
- Damen-Beinkleider** aus Louisiana, Hemdentuch oder Barchent mit hübschem Besatz, Paar Mk. 0.95 bis 4.00.
- Kinder Wäsche** für 1- bis 14jährige Kinder, Länge 45, 55, 65, 80 Pfg. 45, 55, 65, 80 Pfg.
- Gestrickte Herren-Westen** braun, mode, grau, Stück Mk. 1.65, 1.80, 2.10, 2.25 bis 9.75.
- Auch Gärtnerwesten und Halbjacken.**
- Wollene Männer-Socken und Frauen-Strümpfe** Paar Mk. 0.33, 0.38, 0.45 bis 1.20.
- Wollene und seidene Halstücher**, gestreift oder kariert Stück Mk. 0.35, 0.45, 0.50, 0.60, 0.75, 0.90 bis 6.00.
- Baumwollene Halstücher für Männer und Frauen** Stück Mk. 0.18, 0.20, 0.25, 0.30, 0.35, 0.40.
- Seidene Kopf-Shawls** mit bunten Querstreifen u. gekf. Franzen Stück Mk. 1.25, 1.35, 1.50, 1.75 bis 11.00.
- Wollene Kinder-Shawls und Knüpftücher**, St. 9, 12, 15, 19, 25, 33 Pfg.

Plaids, Echarpes, Tailen- und Umschlagtücher, Reisedecken, Schlafdecken, Pferddecken, Steppdecken, Kinderwagendecken, Divandeen, Fantasie-Tischdecken, Plüschdecken gestickt, bunt und glatt, Teppiche, Vorleger, Chinesische Ziegenfelle, Angorafelle in allen Farben und Grössen zu sehr billigen Preisen.

Damen-Konfektion:

- Abendmäntel** in marine, hellrot, lila, modegrün und tabakfarbig, Stück 8.50, 10.50, 14., 16.50 bis 50 Mk.
- Jackotts** in gediegenen Stoffqualitäten, schwarz, blau, modegrau, Stück 3.50, 4.25, 6., 7.25, 9.50 bis 39 Mk.
- Der vorgerückten Saison fast jedes Stück unter Einkaufspreis.**
- Kragen** aus Mirzastoff, Krimmer-, Velour-, Buclé-, Eskimo- und Plaidstoff, Stück 2, 2.50, 2.90, 3.50, 6., 8.50, 10 bis 45 Mk.
- Kleider-Konfektion** der vorgerückten Saison zum und unter Einkaufspreis.

Seltenes Angebot.

- Jupon** aus reinwollenem Velour mit netter Borden-Garnitur, Stück Mk. 8.90.
- Jupon** aus gestreiftem Seidenstoff mit Futter, haltbare Qualität, Stück Mk. 6.90.
- Oberhemden** in grösster Auswahl, Grösstes Lager **Servierkleider, Morgenkleider, Matinés** elegante Kostüme.
- Seidene Blusen**, aparte Neuheiten in **Saumetblusen**.
- Elegante Wirtschafts- und Tändelschürzen** fast ausschliesslich eigenes Fabrikat, Stück Pfg. 10, 15, 20, 25, 35, 45, 60, 75, 90, Mk. 1.05 bis 3.50.

Grösstes Lager in allen Fantasie-Artikeln. Muster und Auswahlendungen bereitwilligst franko.

Hannemann & Kaul.

Eröffnung der Weihnachtsausstellung.

Größte Auswahl und besondere Neuheiten in

Japan- und Chinawaaren

In- und ausl. Parfümerien und Toilette-Seifen

der renommiertesten Firmen

Toilette-Artikeln jeder Art. Photograph.-Apparate nebst vollst. Zubehör.

Christbaumschmuck.

A. Lemme & Co.

Weihnachts-Ausverkauf!

Empfehle zu Weihnachtsgeschenken passend sehr preiswerth:

Kleiderstoffe, Robe 6 Meter für 1.80, 2.00, 2.25, 2.60, 3.00, 3.75, 4.50, 4.80, 5.00, 5.80, 6.00, 6.50 bis 9.00 Mark.

Tändelschürzen für 10, 20, 25, 40, 60 Pfg.

Damenkleider-schürzen für 1.50, 1.80, 2.00, 2.50 Mark.

Damenwirtschafts-schürzen für 60, 90 Pfg. 1.20 Mark.

Kinderschürzen für 25, 40, 60 Pfg. bis 1.00 Mk.

Fertige Bezüge für 1.80, 2.25, 2.50 Mark.

Fertige Tafeln für 1.30, 1.50, 2.00 Mark.

Tisch-tücher für 60, 90 Pfg., 1.25, 2.00 Mark.

Servietten für 20, 30, 45, 60 Pfg.

Taschentücher für 8, 10, 15, 25, 40 Pfg.

Cachenez, Seide und Wolle, für 30, 50, 75 Pfg., 1.00 bis 4.00 Mark.

Damenhemden für 60, 80 Pfg., 1.00, 1.50 bis 3.00 Mark.

Damenjacketts für 85, 95 Pfg., 1.10, 1.25 Mk.

Damenbeinkleider für 95 Pfg., 1.15, 1.30, 1.45 Mk.

Damenjacketts für 4.50, 6.00, 8.00, 10.00 bis 25.00 Mark.

Kind-jacketts von 3.00 Mark an.

Double- und Blüschjacketts von 2.00 Mark an.

Herren-Paletots, Anzüge, Joppen, Hosen, Rauben, Anzüge,

Jagd-Wehen, Krawatten, Handschuhe, Hosenträger, Regenschirme, Unterröcke

zu noch nie dagewesenen Preisen.

Buppen enorm billig.

Befichtigung meiner großen Weihnachts-Ausstellung ohne Kaufzwang gestattet.

N. Simon, jun.,

Markt 21

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Wer Cognac trinkt und sparen will der macht sich seinen Cognac selber aus

Mellinghoffs Cognacessenz Hunderttausende thun es schon seit Jahren treue Abnehmer dieser ältesten u. beliebtesten Cognacessenz, und wer von ihnen ja einmal eine der vielen Nachahmungen probierte,ehrte immer wieder zu der bewährten Mellinghoffs Cognacessenz zurück.

Wer daher vor Nachahmungen und durch diese entstehenden Enttäuschungen sich schützen will, der achte beim Einkauf auf den Firmenaufdruck

Dr. Melinghoff & Co., Bieleburg,

oder auf den Namenszug Dr. F. W. Melinghoff auf den Etiketten und weisse Flaschen ohne diese einfach zurück.

Auch Mellinghoffs Rum, Arac, Punsch und Liköressenzen sind sehr beliebt. Anleitung zu deren Verwendung. Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann

ist gratis in den Verkaufsstellen oder direct von Dr. Melinghoff & Co., Bieleburg franko zu erhalten.

Mellinghoffs Cognac- und Bitteressenzen a Flasche 75 Pfg. sind zu haben in Stolp bei: H. Kircht & A. Lemme & Co

Durch den bei meiner Firma beständig steigenden Umsatz in Weinen aller gangbaren Sorten, ist es mir auch für diesen Winter ermöglicht worden, ganz bedeutende Posten vorzüglicher **Sonnäts-Weine** direct von den Weinbergbesitzern einzukaufen. Hierdurch sowie durch Ausnützung billigster Wasserfrachten, geringe Unkosten im Geschäftsbetriebe, und ganz besonders durch den Verkauf nur gegen bar, bin ich in der angenehmen Lage, jedes beliebige Quantum Weine außergewöhnlich preiswert abzugeben. Proben gratis und franko.

Franz Hackbarth,

erste Spezial-Weinhandlung, Stolp, Kirchplatz u. Mittelstr.-Ecke.

Samstag gänzlicher Geschäftsschluss.

Junker & Ruh-Oefen



mit Zeigerregulierung D. R. G. M. sind unübertroffen!

Weit über 100,000 im Gebrauch

Preislisten und Prospekte gratis.

Junker & Ruh, Eisengießerei, Karlsruhe i. B.



C. F. Gysae, Stolp i. Pom.

Theater-

Dekorationen

In künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen unter Garantie für Dauerhaftigkeit. Kostenausschläge und gemalte Entwürfe auf Wunsch.

Verains-Fahnen

gestickt und gemalt. Gebäude- und Decorations-fahnen, Wappenschilder, Schärpen, Ballons. Offerten nebst Zeichnungen franco.

Godesberger Fahnenfabrik Atelier für Theatermalerei **Otto Müller**

Godesberg am Rhein. Vertreter gesucht.

O! wie reizend!

ist ein zarter, weicher, rofiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommerprosperen und Hautunreinigkeit, daher gebrauche man:

Radebenter

Lièrenmi de-Seife

Schwarz: Stedenpferd à St. 50 Pfg. bei: J. C. Weiler Nachf. H. Weiss. O. Giese; Abt. Nacht. Apoth. Hofmann in Stolpmünde.

Brennholz

ungekocht und trocken in Kloben und in beliebigen Längen zerlegt offerirt die

Dampfbrennholz-spalterei

Decker & Blau

Telephon Nr. 70, Stephanpl. 7. B. N. Auf Erfordern werden Leute zum Fortpicken gestellt. D. O.

Ziehung am 13. December 1901 im Kaiserhof in Berlin. **Berliner Pferde-Lotterie.**

3333 Gewinne, Gesamtwert **100000.**

1 Gew.	10000	=	10000
1 zu	8000	=	8000
1 zu	5500	=	5500
1 zu	5000	=	5000
1 zu	4000	=	4000
1 zu	3000	=	3000
2 zu	2500	=	5000
3 zu	2400	=	7200
8 zu	2100	=	16800
12 zu	2000	=	24000
20 zu	2000	=	40000
30 zu	1500	=	45000
50 zu	1000	=	50000
100 zu	500	=	50000

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark. Porto und Liste 20 Pfg. extra. versendet auch unter Nachnahme **Carl Heintze,** Berlin W., Unter den Linden 3.

Hans Hildebrandt

Inh. Rolf Medger.

Stolp, Präsidentenstr. 46. Filiale: Köslin, Bergstr. 17.

Pianos Flügel-Harmoniums, Specialität: Karnorgelharmoniums.

Alleinvert. für den | Blüthner, Jbach, Sellen, Reg-Bez. Köslin | Jrmel, Schiedmayer.

Pianos von 500 Mk. u. 10jähr. Garantie.

In Folge bedeutender Abschlüsse stellen sich die Klaviere der I. Fabr. ca. 100 Mk. billiger als bei dir. Bezug ab Fabrik.

Stolp. Telephon No. 297. Leihinstitut.

Tapissiererie

empfehle zu Stickereien.

Fries, Flz, Gobelin u. Z. vafries.

Deckenstoffe zu allen Preisen.

Leinen weiß u. farbig

Bez. Gegenstände zum Brennen, Malen, Schreiben, auf Holz, Leder, Papp u. Leinwand.

Brennapparate „Zuvel“ auch and. re.

Schneidwerkzeuge.

Durchlochte Sandarbeiten für Kinder.

Meta Schmalz.

Nähmaschinen

für Handwerker, Damenschneiderei und Familiengebrauch.

Für Schuhmacher Rund- und Langschiffchen.

Für Herren- und Damenschneiderei, die patentierte Bobbin mit der größten Spule und Schwungrad, vor- und rückwärts nähend.

Ringstichschiffchen, vor- und rückwärts nähend.

Schwingschiffchen, vor- und rückwärts nähend.

Zanasschiffchen, Fabrikat Winse-mann geräuschlos.

Familien-Maschinen von 45 Mark an

Die moderne Kunststickerei erlernt jeder Käufer bei mir kostenlos.

Konstante Zahlungsbedingungen.

Garantie 5 Jahre.

Reparaturen jeder Art an Nähmaschinen, wenn auch nicht von mir bezogen, werden gut und billig in meiner eigenen Werkstatt ausgeführt.

Hermann Klemm,

15. Mittelstr. 15

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung.

H. Bayer & Co.

Stolp i. Pom. Ecke Markt. Kirchplatz.

Centrale Hamburg

empfehlen

importirte Havana-Cigarren

der neuesten Gente in nur besten Marken von Mk. 160 - Mk 1100 v. Tausend

Ferner im Inland spec. in Hamburg

gearbeitete Cigarren

von Mk. 28 - Mk 400 v. Tausend.

Weihnachts-Präsentkisten,

zu 25, 50 u. 100 Stück.

Importirte u. inländische Cigarretten.

Nur
3 Tage!

Nur
3 Tage!

große Schürzen-Tage

zu noch nie dagewesenen **Ausnahmepreisen.**

Sonnabend,

den 7. Decbr.

Sonntag,

den 8. Decbr.

Montag,

den 9. Decbr.

Eigene Separat-Ausstellung

in den bequemen Räumen der ersten Etage.

Die Billigkeit meiner heutigen Offerte wird jedem Besucher meines Geschäfts ins Auge fallen.

Part. u. I. Etage.

M. Gelbstein.

Markt 17.

Danziger Privat-Actien-Bank, Stolp. Pom.

Langestr. 56/57.
gegründet 1856.

Actiencap. 6 Mill. Mk., Reserven ca.
2 Mill. Mk.

Wir vergüten bis auf Weiteres an Zinsen p. a. für

Baar-Einlagen

vom Einzahlungstage ab bis zum Tage der Abhebung
mit täglicher Kündigung 3 %
mit dreimonatl. " 3 1/2 %
mit einmonatl. " 3 1/4 %

Passendes Weihnachts-Geschenk!

Ziehung 16. und 17. Januar Stettin.

Öffentlich im Rathhause zur
Geld-Lotterie zur Freilegung der
zur Freilegung der
Jacobikirche.
Nur 140.000 Loose.

Loos nur 2 Mk., halbe Loose 1 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

4651 Geldgewinne, ohne Abzug:

100,000

Gewinn **30,000**

Gewinn **20,000**

Gewinn **10,000**

1 à 5,000 = 5,000

1 à 2,000 = 2,000

2 à 1,000 = 2,000

4 à 500 = 2,000

5 à 200 = 1,000

10 à 100 = 1,000

25 à 40 = 1,000

600 à 10 = 6,000

4,000 à 5 = 20,000

Stettiner Loose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5.

Tel.-Adr.: Glücksmüller.

Kanalisationsanschlüsse, Hofentwässerungen etc.

führt nach den Baupolizei-Vorschriften preiswert und sach-
gemäß aus

Bommersche Cementstein-Fabrik, Meteor,
Hospitalstraße 2.

Max Meyer, Lotteriegeschäft

Stettin, Kantstraße 5-6
empfiehlt Loose aller für
Pommern erlaubten Lotte-
rien, nach auswärts ge-
nehm.

Niederlage in Stolp bei
Nathan Blau.

ff. Pfeffernüsse
empfiehlt F. Tegge.

Speisefarpfen

à Pfd 70 Pfg.
liefert Dom. Starnitz.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 84. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und
Sexual-System

Frei- und gebührenlos für 1. & 2. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Ein schönes Musik-Instrument

ist überall ein gerngesehenes Weihnachtsgeschenk
für Kinder u. Erwachsene.

Jedoch sollte man ein solches nur kaufen,
nachdem man dasselbe gehört u. gesehen hat.

Also nicht von weither schicken lassen!

Aber auch hier am Plage
nur im Spezial-Musikgeschäft kaufen!

da nur dort fachverständiger Rat und Anleitung
gegeben werden kann, nur dort passende Zubehör-
und Bestandteile zu haben sind.

Größte Auswahl bei billigsten Preisen.

schon von 1 Mark an, gut gear-
beitet und richtig besaitet, bessere
für 6.00, 10.00, 12.00 Mk. u. höher.

Violinen

Spezialität!

mit prächtvollem Klang,
großes Format, nicht
mit den von auswärts

angebotenen kleinen Zi-
thern zu verwechseln, für
8.00, 12.00, 14.00, 16.00

Mark.

Gitarrzithern

v. 1 Mk. an bis 70.00,
nur gute haltbare Fa-
bricate mit Orgelton.

Handharmonikas

für Kinder in Nickel und Messing
mit 6, 8 und 12 Tönen 0 75, 1 50

und 2.00 Mark

Sopranen

sehr beliebt, v. 50 Pfg.
an, gangbarste Sorte

mit 20 Tönen, 4 Bassen,
Mk. 2 50 und 3 50.

Blasaffordeons

mit anlegb. Notenblättern,
vermöge deren jeder ohne An-
strengung blasen kann Mark

5 00. **Neuheit!**

Diana Tritona, Ariston etc.

mit Metallnoten, für Mk 10.00,
13.50, 15.00, 20.00, 22.00 bis

85.00 Mk.

Trompeten

Polyphons etc. mit Noten-
scheiben, in allen Größen u

Ausstattungen v. Mk. 15 bis
Mk 3 50

Drehorgeln

Nur bewährte Fabrikate, keine minderwertigen
Nachahmungen.

Teilzahlungen gestattet Kataloge unberechnet

Felix Albrecht,

Hans Hildebrandt Nachfolger.

Stolp i. Pom., Paradiesstraße 24.

Tapeten, Linoleum,

Läufer in Wolle, Cocos,
Wachs und Jute,

empfiehlt in größter Auswahl

W. L. Schicht,

Mittelstraße 6

Echt Petersburger Gummi- schuhe

für Damen, Herren und Kindern

empfiehlt billigst

Louis Salzhuber,

Langestraße 9.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Leberlabung
des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher,
zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige
Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder
Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfoh-
len, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit
vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigung-
mittel, der**

**Hubert Ulrich'sche
Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichem, hell
kräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein
hergestellt, und stärkt und belebt den ganzen
Verdauungsorganismus des Menschen ohne
ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein besel-
tigt alle Störungen in den Blutgefäßen, rei-
nigt das Blut von allen krankmachenden
Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubil-
dung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden
Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte
also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen
scharfen, ätzenden Gesundheit gefährdenden Mitteln vor-
zuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Auf-
stoßen, Sodbrennen, Sodbrennen, Unruhe, Übelkeit mit
Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magen-
leiden um so heftiger auftreten werden oft nach einigen
Mal Trinken beseitigt.

Stuhlerstopfung und deren unange-
nehme Folgen, wie
Verstopfung, Kopfschmerzen, Herzklappen Schlas-
losigkeit, sowie Blutausströmungen in Leber, Niere und
Uterus (Hämorrhoidalleiden) werden durch
Kräuter-Wein rasch und leicht beseitigt. Kräuterwein
behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Ver-
dauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch
einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem
Magen und Gedärmen.

**Gageres bleiches Aussehen,
Blutmangel,**

Entkräftung sind meist die Folge schlechter
Verdauung, mangelhafter Blutbil-
dung und eines trübsamen Zustandes der Leber. Bei
gänglicher Appetitlosigkeit, unter vermehrter Mühsam-
keit und Schwäche, sowie häufigen
Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, liegen oft solche
Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der ge-
schwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-
wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und
Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt
und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven
und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben.
Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk 1,25
und 1,50 in Stolp in den Apotheken (Hauptdepot: Hoi-
Apothek zum goldenen Adler) und in Stolp, Müde,
Görlitz, Lauenburg, Leba, Bartha, Stolpe, Rügen-
walde, Rätow, Sellnow, Rammelsburg,
Ralsburg, Jarnow, Bahitz, Ranzow, (Behr.),
Danzig, Köslin, Ratiberg u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich'sche Stolp“
Wein à Mk 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu
Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und
kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ulrich'schen
Kräuterwein.**

Der Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Be-
standtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0
Algecin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0
Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, Enzian-
wurzel, Kalmuswurzel sa 10,0

Briefmarken Dom. Schwachow sucht
1000 ca. 200 Sorten 50 Pf. zum 1. Januar ein
3 Mauritius 9 Pf. 7 Victoria 18 Pf. Sappreliste gratis. Porto
extra. G. Zechmeyer, Nürnberg.

Milchmädchen.
Hier zu Weillagen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Beiträge ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 7. December 1901.

Die Weihnachtsausstellung im Schützenhaus, welche im Laufe der Woche in ihren einzelnen Abteilungen noch vervollständigt worden ist, erfreut sich eines verhältnismäßig recht regen Besuches.

Polizeibericht für die Woche vom 1. bis 7. December 1901. Verhaftet wurden 3 Personen wegen Diebstahls, 5 wegen Landstreichens, 1 wegen Trunkenheit, 1 wegen Entlaufens aus der Anstalt.

Den emeritierten Lehrern Birkenhol zu Bhlitz im Kreise Kyritz, Calles zu Greifenhagen und Theodor Schmidt zu Greifenberg bisher in Pulkau, ist der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Die grundsätzliche Streitfrage, ob in den einstweiligen Ruhestand versetzte Richter als Stadtverordnete wählbar sind, ist bei den Stadtverordnetenwahlen zu Hirschberg in Schlesien aufgerollt worden.

Büch. ritisch.

Der vom Fund der Landwirte herausgegebene Landwirtschaftliche Kalender für 1902 ist erschienen und die zum Preise von 60 Pf. erhältlich, während Mitglieder des Bundes noch eine beträchtliche Preisermäßigung genießen.

„Wiener Mode“ Hft 5, vom 1. December (16. Jahrgang) führt in die lebendigste Saison des Jahres hinein. Die gesellschaftlichen Zusammenkünfte werden häufiger, eifrig beschäftigt man sich mit den Leibesübungen.

Aberlei

Frankfurt a. M., 6. December. Zu der Zugentleistung auf dem hiesigen Centralbahnhofe ist noch folgendes Näheres mitzutheilen: Der früh 3 Uhr 33 Min. hier fällige Orient-Expresszug Ostende-Wien, der heute mit anderthalbstündiger Verspätung hier eintraf, fuhr mit voller Geschwindigkeit durch die Schranke, den Duerbahnsteig, rannte die massive Steinmauer zusammen und gelangte bis in den südlichen Wartesaal zweiter Klasse.

Hausgeistern erblickt, wie es vor ihren Betten geandert und neugierig aus Keinen, freundlichen Kneulen, beim Schimmer einer Wachskerze auf altmodischem Venetier, den es in seiner Spinndrehen, knochigen Rechten getragen, auf die Schlaftrunkenen geschaut.

Man lachte die Geisterseher aus und meinte, der wohlwollende Punsch, den Odo den Herren vorgesetzt, nachdem diese die großartig angelegte Brennerlei zu Elmershort inspiciert, habe die Geistererscheinung hervorgerufen.

Nun, kurz vor Odos Verlobung, hieß es in Elmershort allgemein, das große Männlein habe wiederum nächstlich sein Wesen getrieben, zum Zeichen, daß sich voranschickte ein neues Kapitel Familiengeschichte abspielen würde.

Die Aufregung über diese Erscheinung, welche täglich aufs neue besprochen wurde, hatte sich noch nicht gelegt, als die Kunde laut ward: „Der Jungberr habe sich verlobt.“

Das war ein Jubel in Elmershort!

(Fortsetzung folgt.)

Stöße stehen und konnten gleich nach dem Unfall abgelassen werden. Im Zuge befanden sich nur etwa 6 bis 8 Passagiere, die, ebenso wie die zwei im Wartesaal befindlichen Personen, mit dem Schreden davon gekommen sind.

Ueber einen komischen Zwischenfall, der sich bei einem Dachstuhlbrande in Berlin gestern ereignet hat, berichten die dortigen Blätter: Auf eine ungewöhnliche Schwierigkeit stieß die Feuerwehr beim Löschen eines Dachstuhlbrandes auf dem Grundstück Markgrafenstr. 29.

Neue Nachrichten.

Moschev, 6. December. Der Kaiser ist heute Nachmittag 2 1/2 Uhr von hier nach Reudersdorf abgereist.

Berlin, 6. December. Die englischen und französischen Meldungen über einen Streit zwischen der Königin Wilhelmina von Holland und ihrem Gemahl werden jetzt auch von den niederländischen Blättern direkt dementirt.

Kiel, 6. December. Nach vierlätiger Arbeit ist es jetzt dem kaiserlichen Bergungsamt „Norder“ gelungen, den vor acht Tagen vom Linienschiff „Kaiser Friedrich II.“ in einer Sturmnacht verlorenen Anker zu bergen.

Rosen, 6. December. Die Strafkammer verurtheilte heute den Redakteur Kalowski der „Praca“ wegen Verächtlichmachung von Staatsanwaltschaften und Verleumdung des Ministers von Bobinski zu 2 Monaten Gefängnis und den Verleger der „Praca“, Biedermann zu 6 Wochen Gefängnis wegen Begünstigung.

Leipzig, 6. December. Der Reichsgerichtsrath Brauns behrens ist heute Vormittag während der Sitzung des 4. Senats plötzlich am Gehirnschlag verschieden.

Hamburg 6. December. Die hiesige Sturmwarnung erließ heute Abend halb 10 Uhr folgende Sturmwarnung: Ein tiefes Minimum befindet sich über der nördlichen Nordsee.

Telegramme der „Stolper Post.“

Berlin, 7. December (Wolffs Bureau.) Zum neuen Reichshaushaltsetat wird gemeldet, daß die 35 Millionen Zuschlaganleihe in dem Anleihebetrage von 18 1/2 Millionen, zu dessen Aufnahme der Reichskanzler ermächtigt wird, schon eingerechnet ist.

Marseille, 7. December. (Wolffs Bureau.) An Bord des Dampfers „Reiho“, welcher vorgestern aus der Levante hier eingetroffen ist, wurde bei einem Soldaten schwere Pestkrankung festgestellt, die Passagiere wurden in ein Lazareth gebracht.

Washington, 7. December. (Wolffs Bureau.) Im Repräsentantenhaus wurde heute eine Bill eingebracht, welche der Wittwe des Präsidenten Mac Kinley eine jährliche Pension von 5000 Dollars aussetzt.

London, 7. December. (Wolffs Bureau.) Nach Meldungen aus Bratoria beginnen die Boeren mit der Wiedereröffnung ihrer Thätigkeit. Mehrere Kommandos sind im Oranjereststaat aufgetaucht. Ein Kommando soll unter Dewet stehen.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19. Leipzig: Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Marktberichte. Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

Zum Verkauf standen: 5279 Rinder, 1188 Kälber, 10331 Schafe, 7097 Schweine.

Verkauft wurden für 100 Pfd. oder 50 Kilo Schlachtgewicht in Mark beim für 1 Pfund in Pfg: Rinder: D h s e n: a) vollfleischig, ausgewässert höchsten Schlachtwerts höchstens 7 Jahre jungere alt 61-65, 1b) fleischig nicht ausgewässert ältere und ausgewässert 55-60, c) mäßig genährte ältere junge gut genährte 52-54, d) gering genährte jeden Alters 48-51, Bullen: a) vollfleischig 56-61, höchsten Schlachtwerts b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51-55, c) gering genährte 48-50. - F a r s e n u n d K ü h e: a) vollfleischig, ausgewässert Färsen höchsten Schlachtwerts - b) vollfleischig, ausgewässert ältere höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 53-55, c) ältere ausgewässert weniger gut entwickelte Kühe 49-51; d) jüngere mäßig genährte Färsen und Kühe 48-47 e) gering genährte Färsen und Kühe 37-41. - Kälber: a) feinste Rastfärsen Vollfleischig und beste 6-ugfärsen 72-76; b) mittlere Rastfärsen und gute Sanatfärsen 60-66 c) gering genährte Saugfärsen 45-54, d) ältere gering Rastfärsen (größer) 38-45, Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 52-65, b) ältere Mastlamm 54-60, c) mäßig genährte Hammel und Schafe Bergschafe 40-48, d) Hoheiner Niederungschafe - -, auch pro 100 Pfund Lebendgewicht R. - -; - Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. mit 20 pct. Tara: a) vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220-280 Pfund schwer 61-62, b) schwere, 280 Pfund und darüber Raser 61-62, c) fleischige 58-60, d) gering entwickelte 55-57 e) Sauen 55-56 Markt.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft verlief außer bester Waare schlecht, es bleibt erheblicher Ueberstand. Der Kälber-

handel gestaltete sich schleppend, es bleibt voraussichtlich Ueberstand. Bei den Schafen war das Geschäft langsam es bleibt wesentlicher Ueberstand. Der Schweinhandel gestaltete sich langsam, und wird kaum ganz geräumt.

Wetterberichte.

Stettin, 6. December. Wetter: Kalt. Thermometer + 1 Grad. Nachts 3 Grad Kälte. Wind: S. für Spiritus, Mehen, Roggen, Hafer und Rüböl waren zuverlässige Notierungen nicht zu ermitteln.

Berlin, 7. December. Producenten-Preise. (Offizielle Course.) Weizen pr. December 143.25, pr. Mai 146.75, pr. Juli 171.60, Roggen pr. December 151.75, pr. Mai 155.50, Raps pr. December 187 nom., pr. Mai 127 nom, Rüböl pr. December 55.30 pr. Mai 53. - Spiritus 70er loco ohne Fab 52.30, Spiritus 50er ohne Fab -.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen, Raps) and Price. Includes prices for various types of grain and oil.

Stadtverordneten-Versammlung.

Sitzung am Mittwoch, den 11. December 1901 Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

- 1. 11185. Kenntniznahme von der Revision der Stadthauptkasse vom 6. November d. Js.
2. 11154. desgleichen der Sparkasse.
3. 11186. desgleichen der Hospitalkasse.
4. 11746. Etat der städtischen Sparkasse für das Jahr 1902.
5. 11221. Kenntniznahme von dem Schreiben des Herrn Stadtrath, Rechtsanwalt Kunde wegen Niederlegung seines Amtes als Stadtrath.
6. 9877. Festsetzung eines anderweitigen Procentsatzes der Kosten der Wasserleitungsanschlüsse bei Neubauten.
7. 12229. Ermäßigung der Kokspreise.
8. 12110. Wahl der Mitglieder für das Sparcassen-Curatorium.
9. 12112. Wahl der Mitglieder für die Viehseuchen-Deputation für das Jahr 1902.
10. 11991. Verzicht auf das Vorkaufsrecht Band 4 Theil 2 Blatt 9 von Stolp.
11. 11164. desgleichen Stolp, Band 5 Theil 10 Blatt Nr. 149.
12. 9703. desgleichen Podemilshausen Band VII Blatt 21 und 31.
13. 10190. Zuschlagsertheilung auf Acker- und Wiesenparzellen im Auler.
14. 11870. Zuschlagsertheilung auf die Ackerparzelle Nr. 13 in den langen Bergen.
15. 11980. Demilligung von 150 Mark außerordentlich für die II. Gemeindefschule für Vern- u. Lehrmittel.
16. 11995. Beschlußfassung über Abtretung von Straßeland an den Landkreis und Festsetzung der Kosten. Berichterstatter St. B. Bremer.
17. 12047. Einlassung auf eine Klage. Berichterstatter St. B. Jacoby.
18. 9059. Entlastungsertheilung der Jahresrechnung der Krankenhausesverwaltung. Berichterstatter St. B. Frank.
19. 7932. Entlastungsertheilung der Jahresrechnung der Forstverwaltung Berichterstatter St. B. Alleben.
Geheime Sitzung.
1. 11208. Bewilligung einer Zulage an eine Schuldienerin.
2. 10644. Bewilligung einer Gehaltserhöhung der Elementarlehrer an der Mittel- und der höheren Töchterschule. Berichterstatter St. B. Jacoby.
3. 12013. Ankauf von Land zum Zwecke der Kanalisation. Berichterstatter St. B. Jacoby.
4. 11389. Vermietung einer Dienstwohnung im Rathhause.
5. 10445. Ueberlassung von 3 Morgen Acker nebst Wiese an die Wittve Noffs in der Voig unentgeltlich.
6. 11268. Ankauf von dem Grundstück Bergstraße Nr. 2 zur Verbreiterung der Bergstraße. Berichterstatter St. B. Bremer.

Stolp, den 7. December 1901.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

H. F. Annler.

Sitzung des wissenschaftlich-geselligen Vereins. Donnerstag, den 13. December 1901 Abends 6 Uhr im Hotel reussischer Hof, Tagesordnung: Vortrag des Herrn Handelskammer-Syndikus Dr. Siewers über Betrachtungen über Deutschlands Handel und Industrie im 19. Jahrhundert. Der Vorstand: i. A. gez. Folge.

Die königliche Oberförsterei Stolp stellt zum Ausgabot vom frischen Einschlag: Mittwoch, 5. December von Vorm. 9 1/2 Uhr ab im Hotel Klein zu Stolp: Schutzbezirk W. III: 164 rm. Kloben, 69 rm. Eichen; 67 Stück Langholz = 24,52 fm., 78 Stück (Weichsel) Stangen II. Kl., 45 rm. Kloben, 23 rm. Knüppel, 13 rm. Reiser I., Buchen: 1 rm. Stockholz, 124 rm. Kloben, 25 rm. Knüppel, 28 rm. Reiser; Birken: 23 rm. Kloben; Kiefern: 6 rm. Kloben, 25 rm. Reiser. Schutzbezirk Damerow: Eichen: 4 rm. Kloben, 16 rm. Knüppel, 12 rm. Stockholz, 19 rm. Reiser; Buchen: 9 rm. Kloben, 2 rm. Knüppel; Birken: 12 rm. Kloben, 2 rm. Knüppel; Kiefern: 67 Stück Langholz = 62,98 fm., 194 rm. Kloben, 224 rm. Knüppel, 6 rm. Stockholz, 243 rm. Reiser. Montag, den 16. December 1901 von Vorm. 9 1/2 Uhr ab im Gasthause zu Friedrichsthal Schutzbezirk Buchhorst: Eichen: 38 Stück Langholz = 24,50 fm., 30 rm. Kloben, 16 rm. Knüppel, 35 rm. Reiser, 1 rm. Stockholz; Buchen: 3 Stück Nugholz = 2,69 fm., 182 rm. Kloben, 16 rm. Knüppel, 283 rm. Reiser; Weichselholz: 9 Stück Nugholz = od. 5 fm. 164 rm. Kloben, 69 rm. Knüppel, 120 rm. Reiser; Kiefern: 33 Stück Langholz = 42,82 fm., 8 rm. Kloben, 2 rm. Knüppel, 8 rm. Reiser, 1 rm. Stockholz.

Sämmtliche Damen- u. Kinder-Konfektion.

Costume, Kleider, Blusen, Morgenröcke, Jupons
unterstellen wir der vorgerückten Saison wegen einem

Ausverkauf zu enorm billigen Preisen.

S. Müllerheim Nachflg.

Mehrere Geschäftsräume bleiben heute, sowie Sonntag d. 15 und 22. d. Mts.
bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Verkaufmachung.
Nachstehende Gegenstände sind hier als gefunden angemeldet worden.

zwei Stück Schürzenzeug, sechs Hemdenknöpfe, ein Stück Band, ein weißblau gestreiftes Hemde, ein Stück blauweißgestreifter Parachend, ein schwarzer Pelztragen, ein Schal, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Kindergummischuh, ein Notizbuch enthaltend Papiere auf Koflzer lautend, ein Jagdgewehr, ein Gummischuh.

Die rechtmäßigen Eigentümer werden aufgefordert, ihre Rechte binnen 6 Wochen hier zur Anmeldung zu bringen.

Stolz, d. 4. December 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Freibank.
Montag, Nachm. 2 Uhr
Verkauf von gel. tub. Rindfleisch à Pfd 25 Pf.
Die Schlachthof Verwaltung.

Heute
sowie jeden Sonnabend kleine Blut u. Leberwürstchen mit Suppe und süße Blutwurst empfiehlt
A. Petern, Paradiesstr. 2.

Goldene Broschen, Arm-bänder, Uhrketten u. s. m. verkaufe äußerst billig. Billigste Werkstätte f. Neuarbeiten u. Reparaturen.
A. P. Schöde, Mittelstr 30

Zur Feier des

Blücherfestes Herrenessen

am 16. d. M. findet um 5 Uhr ein

im Regimentshaus statt. Anmeldungen hierzu bis Freitag, den 13. d. M. selbst erbeten.

Anzug Waffnerod.

**Das Regimentshaus des Hus-Regt.
Fürst Blücher von Wahlstatt.**

Linoleum, Teppiche, Läufer

in Linoleum, Cocos, Wolle, Wachs und Jute, Prima Röhren-Tischdecken, Ledertuche und Wachsbarchente empfiehlt in großer Auswahl

W. L. Schicht,
Mittelstraße 6.

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt.

Die mildthätigen Bewohner unserer Stadt bitten wir herzlich wie in den Vorjahren, so auch in diesem Jahre durch gütige Spenden von Geld, Stoff zu Kleidern und Spielzeug uns eine

Weihnachts-Bescheerung

für die Kinder unserer Anstalten über 300 zwischen 2 und 6 Jahren) ermöglichen zu wollen.

Wir bitten, die Spenden bis zum 18. December cr. an die Damen Frau Bürgermeister Matthes, Frau Rector Jenrich oder Frau Pastor Bartholdy gelangen zu lassen.

Das Kuratorium

M. Matthes, Jenrich, Bartholdy.

Ortskrankenkasse der Baderanstalten, Bildhauer u. a. Gew.

Die ordentliche

Generalversammlung

findet am Montag den 9. December Abends 8 Uhr in **Kleines Hotel** (Gingang Höhlenstraße) statt.

Tagesordnung:
Wahl der Rechnungsprüfer.
Vorstandswahlen.
Geschäftliches.

Der Vorstand

Filz-Unterhosen, Filz-Einlegesohlen etc empfiehlt

Alfred Grau,
Lederhdlg. Holzenthorstr. 24.

Auction.

Montag, den 9. December **Vormittags 9 Uhr** werde ich im Saale des Herrn **Züger, Gr. Unterstraße 42:**

Möbel, Teppiche, Decken, Wäsche, Kleidungsstücke, (Herren Gehpelz, Kaisermantel u. s. w.) 1 Paar Pelzstiefel, Herren- und Knaben-Zugstiefel, Knopf- und Schnürschuhe für Damen, sowie Rehkronen öffentlich verlaufen.

Silgradt,
Auktions-Kommissar.

Extra-Offerte! Garantiert reines Kakaopulver Pfund 1,10 Mark, bei 5-10 Pfund 1,05 Mark. **Sekt!**

Matheus Müller schwarz Flasche 2,50 Mk.
dto. „Extra“ Flasche 3,50 Mk.
Als praktisches **Weihnachtsgeschenk** empfehle ferner:

**Rothwein, Rheintwein,
Moselwein, Rum, Arrak,
Rognak, Vikore**

und gewähre ich auf diese Waren einen Extra-Rabatt von **10 Prozent.**

Eugen Gruhlke,
Kaffee-Spezial-Geschäft im Großbetrieb.
Schmiedestraße 6.

Für den **Weihnachtseinkauf** empfehle ich in größter Auswahl

**Toilettenseifen,
Taschentuch,**

Zimmerparfüms u. s. w.
in den beliebtesten in- und ausländischen Fabrikaten.

**Wachsstock gelb u. weiß,
Baumlichte**

in Wachs, Ceresin, Stearin, Paraffin, in allen Packungen, dekorative Lichte.

= **Baum schmuck** =
in bekannt prächtvoller Auswahl.

Gustav Abt
Nachfolger

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle:
**Portemonnaies, Cigarettaschen, Brieftaschen,
Schreibmappen.**

Reiserecessaires mit u. ohne Einrichtung.

Rähkästen mit u. ohne Einrichtung.

Handschuhe, Rüschen, Schleier.
Meta Schmalz.

Die
Weihnachts-Ausstellung
von

C. de Veer
Schmiedestraße 9.

bietet eine **reiche Auswahl** in **Lederwaren, Briefpapieren, Schulensilien, Bilderbüchern, Jugendschriften, Lampenschirmen,**

Rahmen u. s. w.
und ladet zu **gefälligen Einkäufen** ergebenst ein.

Preß-Hefe gleich frisch und ff. Weizenmehl

empfehlen
Emil Wagner,
Markt 20.

**Rouleaux,
Gardinenstangen,
Fenster-Verdichtungs-
stränge,**

**Puppenstuben-
Tapeten**

empfehlen
W. L. Schicht,
Mittelstraße 6.

Begeist-Britetts
in Würfel und langem
Format,
**Oberschlesische
Heizkohlen,**

bester Qualität
empfehlen billigst
Emil Freundlich.

I a
**Leder-
Dreibriemen**

eigen Fabrikat und gestreckt
sowie
**Baumwoll-, Balata-,
Kameelhaar-Briemen**

J. de Veer-Stolz.

Golderbsen

p. Pfd. 12 Pfg.
**Magdeburger
Sauerkohl**

2 Pfd. 15 Pfg.
**Große Tafel Binsen,
Geichälte Erbsen,
Perl- und Nierenbohnen**

bei
A. P. Hillebrand

Schrotbrot empfiehlt
Franz Schulz, Wollweberstr.

**Prager Schinken,
Pamb. Rauchfleisch,
roh und gekocht,
Frösche**

**Frankfurter Würstchen,
Schweineleberpastete,
gefüllte Kalbsbrust.**
empf.

**R. Hundtessor,
Bahnhofstr. 50.**

Leichte Kistchen
zum **Weihnachtsversand,**
Stück 20 Pfg.
empf.

empfehlen
ff. Weizenmehl,
täglich frische Hefe,
feine Pfeffermühle,
Steinpfaster,
Pfefferküchen,
und andere Sachen.

Eduard Seitz, Bäckerstr.

Kleines Saal. Sonntag, d. 8. December Gr. Concert.

Dirigent:
Carl Bözel, Kap. Musikdirig.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfa.

**Volksgarten zur
Lohnmühle.**

**Morgen Sonntag, den
8. d. Mts.**

**Großes Tanzfräulein
Anfang 4 Uhr.**
Hierzu ladet freundlich ein.
E. Mitzlaff, Kapellmeister.

**Gesellschaft zur
Eintracht.**

Dienstag, den 31. December
Abends 8 Uhr
in den Räumen des Schützen-
hauses.

**Sylvester
Bergnüßen.**

Aufnahmegesuche sind schriftlich an unseren Vorsitzenden Herrn **R. v. Piechowski** hier, Wallstraße zu richten.

Der Vorstand.
Alle Sorten
Brennhölzer

in Kloben und zerkl. sowie
kiefern Knüppel

pr. Rm. M. 3,50
offerieren frei Käufers Thür.
Brabandt & Gerson,
vorm. **Fritz Wilke.**

Bestellungen werden auf unserer Schneidemühle und im Coator Mittelstraße 15 entgegen genommen.

Dom. Cuffow bei Gumm
bin verkauft
Speisefarphen
(lebend) per Pfund 75 Pfg.
von **Zitz-witz-Cuffow.**

1 **Geschäftskeller**

hell und mit Heizung versehen, ist in meinem Hause an der besten Geschäfts-
ecke der Stadt **Koedlin,**
sogleich zu vermieten.

Der Keller ist besonders für ein **Vorkost-Geschäft** geeignet.
Bernhard Jacob Ködlin.

Wohnungen

**2 Stuben, Küche, Boden-
raum u. Keller** nebst Kofel
mit Spülung, wunderschöne
Ansicht für nur **190 Mark**
sind noch zu vermieten bei
Gewwa, Perakstraße 2.

Möbel Zimmer

an ein oder zwei Herren mit
auch ohne Pension billig zu
vermieten. **Bahnhofstr.
19, Garten 1 Trepp.**

Schuhmacher
auf gengt. Arbeit auch kleine,
erhält dauernd Arbeit auf
d. Hause. **Th. Wetzels.**

Politische Uebersicht

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

gen, die Pensionszuschüsse und Unterstützungen, um 177 600 M. höher angelegt. Die Gesamtsumme beläuft sich auf 46,3 gegen 30,4 Mill. M. Die Erhöhungen sind darauf zurückzuführen, daß bei dem vorgerückten Lebensalter der Invaliden jetzt mehr als früher eine Rückkehr auf den Pensionsfonds durch Ausscheiden aus Zivilstellen stattfindet, während mit einem Abgang durch Tod, Versorgung im Zivildienst und aus anderen Ursachen nur in verhältnismäßig geringem Umfang zu rechnen sein wird. — Im Etat des Auswärtigen Amtes werden an fortdauernden Ausgaben 13,9 gegen 13,3 Mill. geordert, darunter 30 000 M. Zuschuß an die Deutsche Kolonialgesellschaft, an einmaligen Ausgaben einschließlich der Zuschüsse zur Bestreitung der Verwaltungsausgaben in den afrikanischen und Südsee-Schutzgebieten und der Fehlbeträge aus der Verwaltung der Schutzgebiete 24,4 gegen 22,6 Mill. Das ostafrikanische Schutzgebiet erheischt einen Reichszuschuß von 6,4 gegen 5,2 Mill., Kamerun einen um 25 300 M. höheren Zuschuß, Togo um 131 000, Neuguinea um 12 300, Karolinen, Palau und Marianen um 18 500, Samoa um 24 400 M. Nur für Südwestafrika werden als Reichszuschuß 1,4 Mill. M. weniger gefordert. In diesem Schutzgebiet soll übrigens eine Vermehrung der Artillerie stattfinden.

Die sogenannten schwarzen Listen der Arbeitgeber sind nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Köln straffrei. Anlässlich eines auf ihrem Werk ausgebrochenen theilweisen Streiks hatte eine Kölner Emailierfirma die Namen der Ausständigen durch Zirkular sämtlichen deutschen Firmen der Branche übermittelt und dadurch erwiesenermaßen die fernere Beschäftigung der Leute in ihrem bisherigen Beruf unmöglich gemacht. Die Geschädigten verlangten daraufhin von der Firma materiellen Ersatz für den ihnen zugefügten Schaden — das Klageobjekt wurde gerichtlicherseits auf 30 000 M. festgesetzt —, wurden indessen mit ihren Forderungen von der Zivilkammer abgewiesen. Diesen ablehnenden Bescheid hat jetzt das Oberlandesgericht bestätigt. — Nach einem Urtheil des Reichsgerichts ist die Bezeichnung „Streitbrecher“ als strafbare Beleidigung zu betrachten.

6 1/2 Millionen Gebäude sind bei der letzten Volkszählung im Deutschen Reiche gezählt worden, darunter 6,2 Millionen bewohnte. Die ortsanwesende Bevölkerung betrug nach der endgiltigen Feststellung 56 367 178 Personen; davon 27,7 Mill. männlich und 28,6 Mill. weiblich. Seit 1895 belief sich die Zunahme auf 4 Millionen oder 7,8 vom Hundert, und zwar beim männlichen Geschlecht 8,09 und beim weiblichen 7,56 vom Hundert.

Die darin ausgedrückte Verminderung des erheblichen Unterschiedes zwischen männlicher und weiblicher Bevölkerung dürfte wohl auf die bessere Erhaltung von Leben und Gesundheit der im gewerblichen Leben stehenden Männer durch die vermehrte volksgesundliche und sociale Fürsorge zurückzuführen sein.

England und Transvaal. Die Nachrichten, die vom Kriegsschauplatz in London eingetroffen sind, lauten für die Engländer recht unerfreulich. Eine große Anzahl Boeren überschritt die Eisenbahnlinie Natal Pretoria, ohne daß die Engländer sie daran hindern konnten. Unter den englischen Soldaten grassieren neuerdiens wieder typhusartige Krankheiten, die zahlreiche Opfer fordern. Recht kleinlaut und jämmerlich lauten diese Nachrichten. Ganz anders muthet es dagegen an, was wir die Boeren sagen hören. Bei der Conferenz der Burenführer unter Vorsitz des Präsidenten Krüger erklärte Dr. Leyds die Lage der Boeren in Südafrika für unverändert. Es wurde darauf einstimmig beschlossen, daß alle Friedens- oder Waffenstillstandsverhandlungen unmöglich seien, so lange Milner in Südafrika die Politik führe. Die Boeren seien noch auf fünf Jahre mit Waffen, Munition und Lebensmitteln versehen und dächten daher auch garnicht an Unterwerfung. Wenn Herr Chamberlain in London diese zuversichtliche Sprache hört, wird ihm doch wohl etwas bänglich zu Muth werden. Noch weitere 5 Jahre kann England diesen furchtbaren Krieg unmöglich aushalten mit jedem Tage, den es die Feindseligkeiten fortsetzt verschlechtert es seine Situation.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 6. December 1901.

Gewitter ziehen sich meist schnell zusammen und haben sich ebenso schnell entladen. Ähnlich war es eben im Reichstag. Am Donnerstag regnete es Ordnungstrafe, am Freitag herrschte wieder Stille, gleichförmig floß die Lesung des Zolltarifs dahin. Erster Redner des Tages war Abg. Sped (Ctr.), der für die Verlage eintrat und auf Herrn Webels Auslassungen über die Betriebsverhältnisse innerhalb der Landwirtschaft erwiderte. Er hielt es für eine unwürdige Kriecherei, Angst vor dem Auslande und seinen etwaigen Gegenmaßregeln zu zeigen. Das Ausland rüste sich ja auch genau so wie wir. Bayerischer Finanzminister vor Kiedel betonte, daß die Vorlage mit Uebereinstimmung der Einzelregierungen zu Stande gebracht und von denselben vollkommen gebilligt worden sei. Den Regierungen habe jede Begünstigung einzelner Interessen fern gelegen, das Gemeinwohl sei für sie der Leitstern gewesen. Es sei nicht zu bezweifeln, daß der Getreidebau im ganzen Reiche schwer zu leiden habe von der ausländischen Konkurrenz. Hoffentlich bedinge der Tarif keine Abwendung von der Handelsvertragspolitik. Der Minister wendete sich dann gegen die Forderung des Vorredners nach weiterer Erhöhung des Gerstenzolles. Abg. Payer (Südb.

Volksp.) erklärte die einmütige Ablehnung des Tarifs durch seine Partei. Württembergischer Minister von Bischof sprach im Sinne seines bayerischen Kollegen. Nachdem noch Abg. v. Seyl (ntl.) zum Wort gekommen, vertagte das Haus die Weiterberathung auf Sonnabend.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 7. December 1901.

— Ordensverleihung. Dem Schiffbau- und Triebwerks-Ingenieur Täge bei der Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulcan“ ist der Kgl. Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— Ernann t. Die Regierungsassessoren Cuno zu Stralsund, von Uthmann zu Stettin und von Holzendorff zu Stralsund sind zu Regierungsräthen ernannt worden.

— Ernann t. Der Katasterkontrollleur Müller in Schlawa ist zum Steuerinspektor ernannt worden.

Bütow, 5. December. In der Zwangsversteigerung wurde das Hoffmannsche Hotel von dem ehemaligen Brauereibesitzer Herrn Gube für 28 000 M. gekauft. Viele Forderungen sind ausgefallen.

Haus und Familie.

Zum Sonntag.

Matth. 24, 14.

Es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker und dann wird das Ende kommen.

Das ist auch eins der besonderen Zeichen, die der Wiederkunft Jesu Christi vorausgehen müssen: alle Welt muß vom Schall des Evangeliums noch erfüllt werden. Wie steht es mit der Erfüllung dieser Weissagung? Großes und Vieles ist in dem vorigen Jahrhundert auf diesem Gebiet geschehen. Die bisher finsternen Welttheile sind umsäumt mit Lichtpunkten des Evangeliums und die großartigen Entdeckungen unserer Zeit in der Erdkunde haben uns eine Menge Völker erschlossen, von deren Dasein noch unsere Väter keine Ahnung hatten und zu allen dringt oder strebt das Evangelium. Ein gewaltiger Schritt zum Ende hin ist gemacht, aber, man täusche sich nicht, es ist doch nur ein Schritt. Noch ist z. B. das Innere von Afrika, von Neu-Holland, ja selbst von Hochasien mit ihren ungezählten Millionen von Einwohnern größtentheils für uns noch Finsterniß. Und, was noch schmerzlicher ist, mit dem Worte Gottes verbreitet sich auch das Evangelium Satans, nämlich Branntwein und Schießpulver um die Völker zu Grunde zu richten. Bitter wird es erst werden, wenn der europäische Missionar sich nicht mehr von europäischen Kanonen schützen läßt. So großes also geschehen ist, so wenig ist erreicht. Freilich ist dabei zweierlei wohl zu bedenken. Das erste ist, daß Jesus nicht sagt, es müs-

er zuvor alle Völker christlich werden, bis des Ende komme, sondern nur das sie das Wort vom Reich als Predigt gehört haben müssen zu einem Beugniß über sie, ob sie nun glauben oder nicht glauben. Das andere ist, daß der Inhalt einer Zeit sich nicht nach der Dauer dieser Zeit richtete. Es kann in laus an Jahren und vielen Jahrhunderten wenig geschehen, wenn Gott verzeihen will; es kann aber auch in der kürzesten Spanne Zeit sich unermesslich viel zusammenträngen, wenn Gott eilen will. So begreife wir, warum die Christenheit der ersten Jahrhunderte das Ende so nahe glaubte; denn die damalige Welt ihres Gesichtskreises war erfüllt vom Schall des Evangeliums. Sie hatten Recht, wenn sie sich auch über die Zeit täuschten. Und so begreife wir, warum unsre Zeitgenossen das Ende noch so gar ferne sich denken; sie haben Unrecht, obgleich ihre Zahlen stimmen.

Büchertisch

Ernst v. Wolzogen, Die Gloriahofe. Illustriert von Fritz Reiß. 31.—35. Tausend. Geh. 1. M., in Lederband 2 M. 50. Verlag von Karl Krabbe in Stuttgart.

Ernst v. Wolzogen, Ein königliches Weib und andere Geschichten. Mit Illustrationen von F. v. Reznicek. 31.—35. Tausend. G. 1 M., in Lederband 2 M. 50. Verlag von Carl Krappe in Stuttgart.

Kein Wunder, daß Ernst v. Wolzogen ein berühmter Mann geworden ist, hat er die deutsche Litteratur doch gleich in „Gloriahofen“ betreten! Behaglicher, sonniger Humor spricht aus jeder Zeile und wer das Lachen sonst im Leben verlernt hat, der wird es bei der Lectüre dieser heiteren Geschichten wieder lernen. Die Ausstattung, namentlich der farbigen Bilder, ist brillant.

Allerlei

— Getha. In dem Mordproceß gegen den stud. jur. Fischer verdient das Gutachten des Sachverständigen, Professors Binswanger (Zeno) nachgetragen zu werden, weil es von großem psychologischen Interesse ist. Es lautete: Der Kopf des Angeklagten hatte einen Umfang von 58 Centimeter und zeigte eine fast vieredrige Form. Der Hinterkopf war wenig entwickelt. Spuren dafür, daß der Angeklagte gewohnheitsmäßiger Trinker war, wurden nicht gefunden. Die Schädelbildung war die eines Wasserkopfes, und zwar nur in den ersten Jugendjahren, ein Zeichen, daß der Angeklagte an Rachitis (englischer Krankheit) gelitten hat. Die vermehrte Wasseransammlung hatte eine übermäßige Ausdehnung des Vorderkopfes zur Folge. Dieser krankhafte Zustand habe sich jedoch nach dem dritten Lebensjahre gebessert, und er könne keinesfalls etwa allein dazu herangezogen werden, um den Angeklagten für geistig dadurch benachtheiligt zu halten, umso mehr, als geistig hoch bedeutende Männer, wie zum Beispiel Helmholtz, auch in ihrer Jugend einen Wasserkopf gehabt hätten. Für die Beurtheilung der That sei es nöthig, auf die ganze Entwicklung des Angeklagten zurückzugreifen. Es zeigte sich, daß er von einer chronisch epileptischen Mutter abstamme und gesundheitlich dadurch benachtheiligt sei, daß er an Rachitis gelitten habe. Der Nachweis einer erblichen

Belastung erscheine damit schon geführt; er werde damit noch erheblich verstärkt durch die geistige Entwicklung und Veranlagung des Angeklagten, die ihn prädisponirt erscheinen lasse für alles das, was im Laufe der Verhandlung zur Sprache gekommen sei. Zunächst sei eine verlangsamte körperliche und geistige Entwicklung zu constatiren. Der Angeklagte habe sich jedoch dadurch in seiner Ausbildung nicht derart beeinträchtigen lassen, daß er als geistig minderwerthig anzusehen sei. Dabei wurde seine Charakterbildung absonderlich beeinflusst durch den körperlichen Fehler, den ihm Mitschüler und Lehrer immer wieder vorhielten, und der ihn schließlich schen und menschenfeindlich machte und zu einem unsocialen Charakter stempelte. Dazu seien die Erregungen des Pubertätsalters gekommen, in welcher Zeit er die Erfahrung machte, daß auch das weibliche Geschlecht ihm eine Abneigung entgegenbrachte. Damit sei ein günstiger Boden für die Aufnahme der Philosophen in der Art Nießsches und Schopenhauers geschaffen gewesen, die ihm den Pessimismus predigten und deren Lehren für einen so jungen Menschen Gift waren. Es sei keineswegs erwiesen, daß Fischer diese Lectüre verstanden, noch geistig verarbeitet oder gar kritisch verwerthet habe. Der Sachverständige legt sodann, zu dem Geisteszustande des Angeklagten übergehend, einen umfangreichen Aufsatz des Angeklagten vor, den dieser in der Irrenanstalt auf Veranlassung des Sachverständigen über die Genesis seines Gemüthszustandes vor der That niedergeschrieben hat. Es heißt darin u. a.: Er, Fischer, sei in seiner Liebe zu der Amberg völlig aufgegangen. Sein Studium habe er nur noch mechanisch absolviert, und sein Herz sei vollständig von dem Bilde des Mädchens erfüllt gewesen, so daß nichts Anderes mehr darin Platz gehabt habe, nicht einmal mehr die Liebe zu seinen Eltern und Geschwistern. Er sei überglücklich gewesen über jeden Brief, den sie ihm geschrieben habe, und dabei seien ihre Briefe immer kühler geworden. Sein ganzes damaliges Verhalten zeige deutlich gewisse pathologische Züge, die man bei ererbt prädisponirten Personen antreffe. Die That selbst sei mit großer Ueberlegung ausgeführt, und es könne als ein scheinbarer Selbstmord bezeichnet werden, daß der Angeklagte den Entschluß ohne die That selbst aber mit Ueberlegung ausgeführt haben solle. Das sei aber logisch, denn wiederholt sei es vorgekommen, daß ein Unzurechnungsfähiger seine im unzurechnungsfähigen Zustande beschlossene That mit großem Raffinement zur Durchführung gebracht habe. Das beweise durchaus nicht seine Unzurechnungsfähigkeit. Er schließe daher, daß der Angeklagte wohl mit Ueberlegung, aber ohne Vorsatz gehandelt habe.

— Forst (Lausitz), 4. December. Der Mörder Schurmann, der den Gemeindevorsteher Apelt in Folge vorsätzlich durch einen Flintenschuß gelodtet hatte und darauf entflohen war, hat sich gestern freiwillig dem königlichen Amtsgericht Triebel gestellt. Schurmann ist erst seit kurzem vom Militär entlassen. Sein tief bekümmertes Vater war der Amtsvorgänger des erschossenen Apelt, dessen betlagenswerthes Ende allgemein aufrichtige Theilnahme erfährt.

Plauderede.

— Aus der Schule. Lehrer: „Woher hat denn das Por-

cellan den Namen?“ — Der kleine Hans: „Weil es so leicht zerbricht, wenn es hinporzellt!“

Seller'sche Spielwerke.

Anerkannt die vollkommensten der Welt, sind stetsfort eines der passendsten und beliebtesten Festgeschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien Grüße aus der Heimat senden. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständniß zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungs schreiben zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine bedeutende Preisermäßigung so daß sich nun Jedermann in den Besitz eines acht Seller'schen Werkes setzen kann.

Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs Beste besorgt. Auf Wunsch werden Theilzahlungen bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Marktberichte

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 6. December 1901 wurden nachstehenden Bezirken: Stolz: Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln 35 M.

Neustettin: Weizen —, Roggen 147, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.

Raugard: Weizen —, Roggen 135, Gerste —, Hafer 132—136, Kartoffeln 26—30 M.

Stettin: Weizen 173—175, Sommerweizen 173—174, Roggen 144 bis 145, Gerste 130, Hafer 146, Kartoffeln 30 M.

Stralsund: Weizen —, Sommerweizen —, Roggen 131½, Gerste —, Hafer 124, Kartoffeln 135, Weindotter — M.

Platz Stettin nach Ermittlung: Weizen 175, Sommerweizen 174, Roggen 145, Hafer 130, Kartoffeln —, Rübsen — M.

Platz Neustettin (Kornhausnotiz): Weizen —, Roggen 147, Hafer — Markt.

Platz Danzig: Weizen 177—180, Roggen 141, Gerste 125—132, Hafer 138—154, Kartoffeln — M.

Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 173, Roggen 144, Gerste —, Hafer 150, Kartoffeln — M.

Weltmarktpreise.

Es wurden gezahlt in Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Hamburg Weizen 177,—, Liverpool Weizen 179,75, Odessa Weizen 165,75, Riga Weizen 168,25, Hafer 147, Roggen 159,50, Odessa Roggen 140,50, Riga Roggen 145,75 Mark.